

Rundbrief

Nr.1/2023

ASANTE

Liebe Freundinnen, Freunde und Förderer von Hand in Hand für Kenia!

Wir hoffen, Sie sind mit einem friedvollen Optimismus ins Jahr 2023 gestartet! Als Verein blicken wir voller Hoffnung und Elan auf das neue Jahr. Auch wenn das vergangene wahrlich kein einfaches Jahr war, dennoch hat sich so vieles weiterentwickelt und die Entwicklung im gesamten Projekt hat dem kenianischen Team und uns viel Aufwind und gemeinsame Energie gegeben.

In einem Jahr, in dem nichts selbstverständlich schien, war es ein wahrer Segen mitanzusehen, dass viele trotzdem (oder vielleicht gerade deswegen) Solidarität und Hilfsbereitschaft gezeigt und sich gegenseitig unterstützt haben – sowohl in Kenia, als auch hier in Deutschland. 108 Kinder begleiteten wir auch im vergangenen Jahr durch finanzielle Hilfen auf ihrem schulischen Weg und freuten uns sehr über die guten Ergebnisse der Abschlussklasse unserer Grundschule. Wir konnten eine Fluoridfilteranlage für unseren Brunnen installieren, einen neuen Schulbus für die Academy kaufen, viele Bäume pflanzen, den Bau des zweiten Teils des Internatsgebäudes voranbringen; wir konnten drei unserer Mitarbeiter*innen in Deutschland empfangen und endlich wieder Praktikant*innen im MCC willkommen heißen. Wie toll!

In der letzten Zeit sind wir vermehrt angesprochen worden, wie wir mit Sachspenden, wie z.B. gebrauchte, aber voll funktionsfähige Laptops oder Kleidungsstücke aus guter Qualität umgehen, daher möchten wir das Thema in diesem Rundbrief offen ansprechen: Leider stellen Sachspenden eine große Herausforderung für

uns dar: (1) als Paket per Post fallen hohe Portokosten an und (2) unserer Erfahrungen nach kommen diese mit vielen Wochen verspätet, geöffnet (und geklaut) oder auch gar nicht in unserem Postfach in Kenia an. Personen (Praktikant*innen und Ehrenamtliche), die Sachspenden nach Kenia bringen, werden leider immer wieder mit strengen Gepäckgrenzen der Airlines konfrontiert. In beiden Fällen unterliegen diese Sachgegenstände einem extremen Einfuhrzoll und der Empfänger (das MCC) muss unvorstellbar hohe Kosten zahlen – der Sender (z.B. wir als Verein) bekommt nur die Spitze des Eisbergs ab. Doch es gibt noch weitere Gründe, weswegen wir gerne davon absehen, Sachspenden nach Kenia zu senden: Uns liegt sehr viel daran, Firmen und Läden vor Ort zu stärken, indem die MCC Kolleg*innen alles Nötige kaufen und den Service in Kenia selbst in Anspruch nehmen: das stärkt nicht nur die einzelnen Händler, sondern vor allem auch die kenianische Wirtschaft. Unser Fazit nach vielen Jahren Erfahrung ist daher immer wieder: eine Geldspende ist in jedem Fall die bessere, einfachere und letztendlich auch kostengünstigste Variante der Unterstützung. Wir transferieren das Geld nach Kenia, wo unsere vertrauenswürdigen MCC Mitarbeiter*innen jede Ausgabe in ihren Listen aufzeigen. Es ist ein Vertrauen, das auf Gegenseitigkeit beruht.

Herzlichen Dank für die vielen finanziellen Sonderspenden, die uns zu Weihnachten sowohl von externen Personen, als auch von Mitgliedern und MMP Partner*innen für ihre Partnerkinder und/oder auch fürs ganze MCC Heim erreichten! Um Ihnen zu zeigen, wie sehr diese geholfen haben, hier zwei Beispiele:



Die Lebensmittelpreise sind seit Monaten allgemein extrem hoch und so wurde von dem Geld für alle MMP Kinder bzw. deren Familien Weizenmehl und Öl gekauft (z.B. die Hauptbestandteile der traditionellen ‚Chapati‘, die an Festtagen nicht fehlen dürfen) – etwas scheinbar so Kleines, das den Familien aber wirklich eine große Freude und Entlastung bringt.

Auch einzelne Kinder haben zu Weihnachten oder dem Bedarf entsprechend Sonderspenden erhalten. In diesen Fällen gehen unsere Mitarbeiter*innen gemeinsam die Gegenstände besorgen, damit die Kinder und Jugendlichen lernen mit Geld umzugehen, zu handeln und zu vergleichen. Bei neuer Kleidung funktioniert es ähnlich: die Kinder/Jugendlichen bekommen einen gewissen Betrag und es wird darüber gesprochen, was gebraucht wird. Auf dem Markt können sie dann lernen und üben, mit Geld klug zu wirtschaften. Das ist eine wichtige Kompetenz fürs Leben, die sie im MCC auf diese Weise erlernen können.

Im Jahr 2023 hoffen wir vor allem, unsere duale Sekundarschule, die Academy of Maisha Mazuri, besser ausstatten zu können. Das Lehrerkollegium hat sich ganz konkret auf Anschaffungen geeinigt, die ihnen für Unterricht und praktisches Lehren besonders wichtig sind. Sie haben auch eine Reihe wunderbarer Ideen, wie sich praktisches Lernen als Einnahmequellen für die Schule nutzen lässt. Selbst wenn die Verkaufserlöse noch keine Reichtümer bringen, sie helfen den Schüler*innen das Wirtschaften zu lernen und sie zeigen, dass unsere Lehrerschaft für den dualen Gedanken Feuer gefangen hat. Das freut uns riesig und hier möchten wir unbedingt investieren, damit unser System des dualen und praktischen Lernens erfolgreich umgesetzt werden kann. Die finanziellen Mittel hierzu fehlen leider noch zu größten Teilen ...

Umso mehr bitten wir Sie daher, andere auf unser Vorhaben anzusprechen - Immer wieder hört man von Firmen und vermögenden Privatleuten, die kleinere Projekte suchen, um diese mit einmaligen größeren Spendensummen zu unterstützen. Fragen Sie nach, wir können Ihnen von Ideen und Projekten berichten, verbürgen uns für die Umsetzung und halten Sie dabei immer gern auf dem Laufenden.

Für Ihr Vertrauen bedanken wir uns vielmals und dafür, dass Sie unseren Verein und damit die Kinder des MCC mit Spendengeldern unterstützen. Vielen Dank sagen wir ganz herzlich den Initiator*innen der vielfältigen Projekte in der Vorweihnachtszeit, manchen besonders großzügigen Einzelspender*innen und natürlich auch allen MMP Partner*innen, die so zahlreiche Briefe an ihre Partnerkinder geschrieben haben! Die Briefe wurden von der neuen Praktikantin Lisa Mitte Januar nach Kenia gebracht und dort erwartungsvoll geöffnet. Lesen Sie dazu auch den Praktikantenbericht Ende Februar auf unserer Website ...

Asante Sana!

Anne Roll und Carline Mutz

